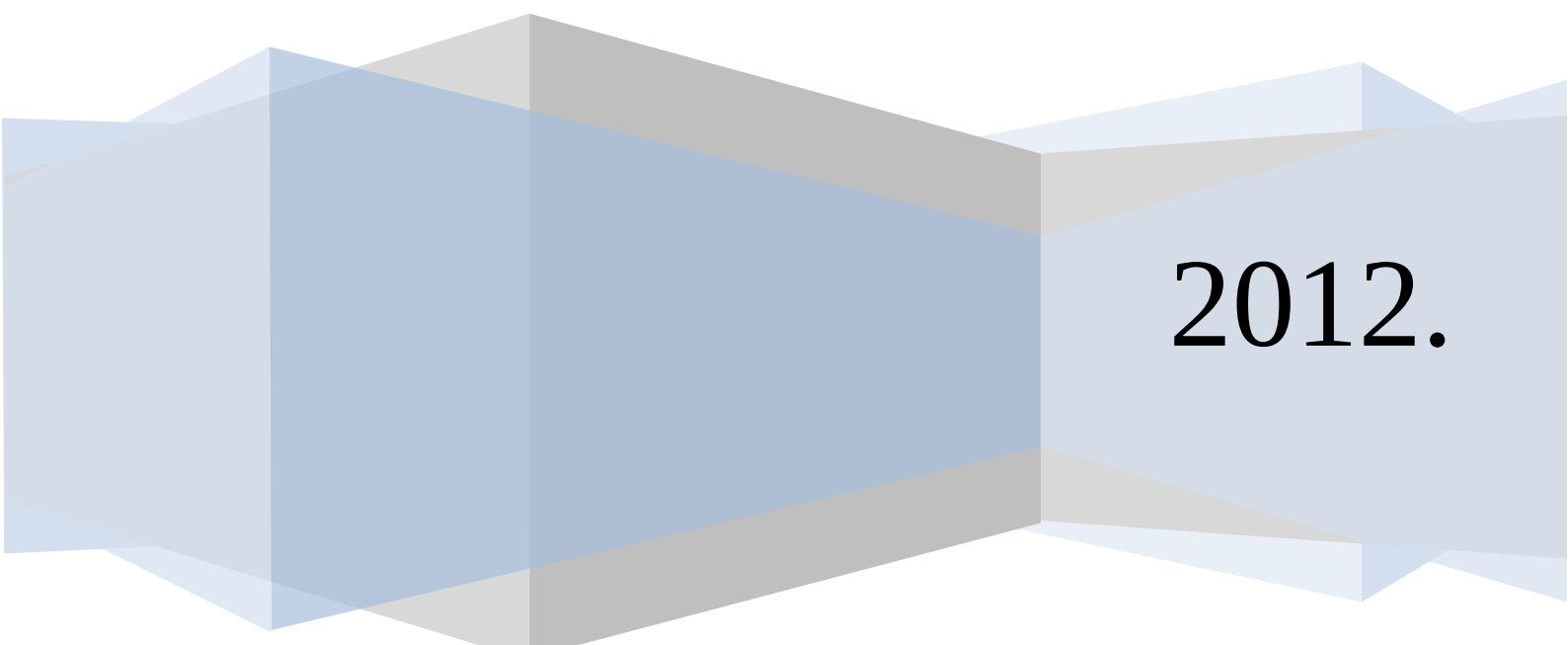


ELTE Tanító- és Óvóképző Kar

**Eine vergleichende Analyse
grammatischer Aufgaben für Deutsch als
Fremdsprache in der Grundschule**

**Analyse von Lehrwerken und Aufgabentypen in
Bezug auf die Verben**

DBK 010



2012.

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung	3
2. Vorführung der Lehrwerke und ihr grammatischer Aufbau in Bezug auf die Verben	3
2.1. Alle machen mit!	3
2.2. Der grüne Max	4
3.1. Sich mit Verben beschäftigende Grammatikthemen der Lehrwerke:	6
3.2. Vergleich der vorkommenden Grammatikthemen	7
4. Aufgabentypen	8
4.1. Geschlossene oder reproduktive Aufgaben	8
4.2. Halboffene oder halbproduktive Aufgaben	8
4.3. Offene oder produktive Aufgaben	9
5. Analyse der Aufgabentypen der Lehrwerken	10
6. Reflexion auf die Lehrwerken	21
7. Spielerische Aufgaben zum Unterricht der Verben	22
7.1. Ergänzende spielerische Aufgaben zu dem Lehrwerk „Alle machen mit!“	22
7.1.1. Spiele an meiner Stunde zu den Brechungsverben:	22
7.1.2. Die weiteren geplanten Spiele zu meiner Stunde:	24
7.1.3. Weitere Spiele zu den Lehrwerken „Alle machen mit!“	25
8. Quellen:	28
9. Anhang	30

1. Einführung

In dieser Arbeit stelle ich Lehrbuchfamilien zweier verschiedener Verlage vor, die heute im Unterricht der deutschen Sprache in der Grundschule verwendet sein können, nach ihren Progressionen mit besonderer Rücksicht auf die Verben, wie die verschiedenen Grammatikthemen nacheinander vorkommen. Außerdem analysiere ich, wie die Verben unterrichtet werden, mit welchen Methoden, mit welchen Medien, ob sie spielerisch und kindgerecht bearbeitet sind. Zusätzlich sammle ich spielerische Aufgaben, mit denen die Grammatik der Verben kinderorientiert unterrichtet werden kann.

2. Vorführung der Lehrwerke und ihr grammatischer Aufbau in Bezug auf die Verben

2.1. Alle machen mit!

Die eine Lehrbuchfamilie wurde von Nemzeti Tankönyvkiadó herausgegeben. Ihr Titel ist „*Alle machen mit!*“, und sie wurde von Edina Rieder-Erdőfy geschrieben. Diese Lehrbuchfamilie hat für jeden Jahrgang der Grundschule einen Band.

In diesen Lehrbüchern lernen die Kinder die folgenden Grammatikpunkte zu den Verben kennen: **In der 1. Klasse** sind die vorkommenden Verben in verschiedenen Satzmodellen (Verben meistens in Singular und in Plural 3. Person): *heißen, sein, machen, haben, kommen, basteln, können, schlafen, fehlen, regnen, wehtun, bringen, trinken, essen, möchten, einkaufen, kosten, wollen, tragen, scheinen, malen, fahren*.

In der 2. Klasse: Tunwörter in Plural 3. Person, in Singular 1. und 2. Person, Konjugation der Hilfsverben (*möchten, sein, haben*) und einige Formen der Modalverben (*will/wollen, kann, muss*) werden unterrichtet.

In der 3. Klasse: Konjugation der Verben (*machen, lachen, spielen, weinen* usw.), Gebrauch von *haben* + *Akkusativ*, Brechungsverben, trennbare Verben, Satzbildung mit *möchten* + *Akkusativ*, Konjugation von *können* und *wollen* und Erkenntnis des Imperativs kommen zum Vorschein.

In der 4. Klasse: Satzbau mit *haben* und *brauchen* + *Akkusativ* bzw. mit *gehören* + *Dativ*, Konjugation im Gegenwart (auch die Brechungsverben), trennbare Verben, reflexive Verben, Verben in der Vergangenheit (im Perfekt, später im Imperfekt/Präteritum – auch die unregelmäßige Verben) und Gebrauch des Imperativ in Singular 2. und in Plural 2. Person und in der Höflichkeitsform kommen vor.

2.2. Der grüne Max

Das andere Lehrwerk wurde von Langenscheidt herausgegeben. Ihr Titel ist „*Der grüne Max*“, und sie wurde von Elżbieta Krulak-Kempisty, Lidia Reitzig und Ernst Endt geschrieben. Diese Lehrbuchfamilie ist für Kinder ab 9-10 Jahren konzipiert und führt in drei Bänden zur Niveaustufe A2.¹ Alle drei Bände bestehen aus vier Kapiteln. In dem ersten Band beschäftigen sich nur zwei Kapiteln mit Grammatik, die sich auf Verben bezieht. In den zweiten und dritten Bänden kommen Verben in jedem Kapitel vor.

In diesen Lehrbüchern lernen die Kinder die folgenden Grammatikthemen zu den Verben kennen: **In dem ersten Band²:** Im Kapitel 2 kommen Verben zum ersten Mal vor. Die Kinder lernen zuerst die Konjugation der regelmäßigen und unregelmäßigen Verben „lesen“ und „sprechen“ in der 1. und 2. dann auch in der 3. Person Singular im Zusammenhang mit Deutschstunde kennen. Dieses Kapitel unterrichtet Imperativformen einiger Verben im 2. Person Singular und Plural, die in der Deutschstunde verwendet werden, z.B.: „Komm! Sag! Wiederhole! Macht! Arbeitet! Meldet euch!“ Das Kapitel 4 lehrt die Wendung von „man muss“. In diesem Kapitel lernen die Schüler die Konjugation der Verben in der 3. Person Plural.

¹ http://www.langenscheidt-unterrichtsportal.de/Deutsch_als_Fremdsprache/Fuer_Kinder/Der_gruene_Max/uebersicht/Komponenten/9296

² Elżbieta Krulak-Kempisty – Lidia Reitzig – Ernst Endt: Lehrerhandreichungen von Der grüne Max, Berlin und München, 2007. S. 15-22

In dem zweiten Band³: *Im Kapitel 1* treffen die Kinder mit der Konjugation der trennbaren Verben „aufstehen“ und „fernsehen“ im Thema Tagesablauf. Dabei lernen sie Sätze mit Verb-Erst- und -Zweitstellung. *Im Kapitel 2* kommen die Verben „essen“ und „trinken“ in der 1. Person Singular und in der Pluralform beim Thema Essgewohnheit vor. *Das Kapitel 3* unterrichtet die Konjugation des Verbs „mögen“ in Singular und Plural, Sätze mit Verb-Erst- und -Zweitstellung mit Ortsangaben, Perfekt von ausgewählten schwachen und starken Verben mit *haben* und *sein*, Präteritum von „haben“ und „sein“ in Verbindung mit dem Thema Schule. *Im Kapitel 4* lernen die Schüler das reflexive Verb „sich interessieren für“ in 1. Person Singular und Verben mit Akkusativ „besuchen, gehen“, das Modalverb „können“ im Singular und Plural und dazu die Satzstruktur mit dem Modalverb im Thema Freizeit. Die Kinder lernen die Verben „einladen“ mit Akkusativ, „gratulieren“ und „wünschen“ mit Dativ in Bezug auf den Geburtstag kennen.

In dem dritten Band⁴: *Im Kapitel 1* wird das Modalverb „müssen“ beim Thema „Hilfe im Haushalt“ gelernt. *Im Kapitel 2* kommen die Modalverben „dürfen“ und „können“ in Verbindung mit dem Thema Umgebung meines Wohnorts heraus. *Das Kapitel 3* beschäftigt sich wieder mit den Modalverben „wollen“, „müssen“, „können“, „dürfen“ und mit ihnen bildet es Aussage- und Fragesätze im Thema Zukunft. Das Thema *des Kapitels 4* ist Sport und Gesundheit. Dieses Kapitel wiederholt das Präteritum von „haben“ und „sein“. Sein neues Verb ist „wehtun“. Es unterrichtet den Imperativ im Singular, die Redemittel zur Meinungsäußerungen, z.B.: „Ich glaube/ wir glauben...“, „er/sie soll...“, „Wir finden...; Wir sind der Meinung...“. Das vorkommende Modalverb ist „sollen“. Hier lernen die Kinder das Präteritum der Modalverben und mit ihnen Sätze zu bauen. Das Verb „brauchen“ kommt in der 3. Person Singular vor.

³ Elżbieta Krulak-Kempisty – Lidia Reitzig – Ernst Endt: Lehrerhandreichungen von Der grüne Max, Berlin und München, 2008. S. 14-24

⁴ Elżbieta Krulak-Kempisty – Lidia Reitzig – Ernst Endt: Lehrerhandreichungen von Der grüne Max, Berlin und München, 2009. S. 14-29

Man kann sehen, dass sich die sich mit Verben beschäftigende Grammatik konzentrisch erweitert. Die früher gelernten Grammatikpunkte werden immer wiederholt.

3. Vergleichende Analyse der Lehrwerke

3.1. Sich mit Verben beschäftigende Grammatikthemen der Lehrwerke:

Alle machen mit!	Der grüne Max
1. Band: ➤ Satzmodellen mit Verben (Sg., Pl.) 2. Band: ➤ Tunwörter (Sg. 1,2, Pl. 3) un-/regelmäßig ➤ haben, sein, möchten ➤ will/wollen, kann, muss 3. Band: ➤ weitere regelmäßige Verben (Sg.,Pl.) ➤ haben + Akk. ➤ Brechungsverben ➤ trennbare Verben ➤ Satzbildung mit möchten + Akk. ➤ wollen, können ➤ Erkenntnis des Imperativs 4. Band: ➤ Sätze bauen mit haben, brauchen+Akk., gehören+Dat. ➤ weitere un-/regelmäßige Verben (Sg.,Pl.) ➤ Brechungsverben ➤ trennbare Verben ➤ reflexive Verben ➤ Perfekt } un-/regelmäßige Verben ➤ Präteritum } ➤ Gebrauch des Imperativs (Sg.2, Pl.2, Höflichkeitsform)	1. Band: ➤ Tunwörter (Sg. 1,2,3 Pl.3) un-/regelmäßig ➤ Imperativformen zur Unterrichtsstunde ➤ man muss 2. Band: ➤ trennbare Verben ➤ Tunwörter (Sg. 1, Pl.) ➤ mögen ➤ Perfekt (mit h./s.) ➤ Präteritum (haben, sein) ➤ reflexive Verben ➤ Verben mit Akk. (besuchen, gehen, einladen) ➤ können ➤ Verben mit Dat. (gratulieren, wünschen) 3. Band: ➤ müssen ➤ dürfen, können ➤ wollen, müssen, können, dürfen ➤ Präteritum (haben, sein) ➤ wehtun ➤ Imperativ (Sg.) ➤ Redemittel zur Meinungsäußerung ➤ sollen ➤ Präteritum (Modalverben) ➤ brauchen (Sg.3)

3.2. Vergleich der vorkommenden Grammatikthemen

Wenn man die zwei Buchfamilien durchsieht, kann man sehen, dass hauptsächlich beide sich mit gleichen Grammatiken beschäftigen. In Bezug auf die sich mit Verben beschäftigende Grammatikreihenfolge stimmen die Lehrwerke in der Reihenfolge der Tempora überein. Beide unterrichten zuerst das Präsens, dann das Perfekt und zuletzt das Präteritum. Das Futur kommt nirgendwo vor. Beide Bücher beginnen mit den Tunwörtern und das Modalverb *müssen* kommt ganz früh vor.

Es gibt aber auch Unterschiede zwischen den Büchern. Zum Beispiel der erste große Unterschied ist das, dass die Kinder in *Alle machen mit!* nur Sätze und Texte lesen sollen und nur das Arbeitsbuch Übungen zur Grammatik enthält. Das Lehrwerk *Alle machen mit!* beschäftigt sich mit Brechungsverben getrennt von regelmäßigen Verben. Hier werden die Modalverben und die Verben *haben*, *möchten* mit der Rektion *Akkusativ* früher eingeleitet. Und nicht zuletzt ist es wichtig, dass diese Lehrbuchfamilie aus vier Bänden besteht. In dem ersten Band lernen die Kinder viele Verben in typischen Satzmodellen, aber ohne direkte Grammatik. Der Lehrwerk 2 unterrichtet die Konjugation in Singular und Plural getrennt. In dem ersten Teil des Buches lesen und lernen die Kinder nur den Singular der Verben und nachher kommen sie im Plural. Ein Vorteil des Lehrwerks *Alle machen mit!* ist, dass die zu lernende Grammatik im zweiten Band immer oben an der Seite steht, so kann man besser die einzelnen Grammatiken finden. In den dritten und vierten Bänden werden die grammatischen Informationen nach mehreren Beispielsätzen in einer Tabelle mit grünem Hintergrund zusammengefasst.

In *Der grüne Max* sind die Grammatikpunkte immer durch Beispiele zusammengefasst. Der grüne Max unterrichtet die Brechungsverben parallel mit den regelmäßigen Verben. Hier kommen die Modalverben später vor, aber der dritte Band fängt mit ihnen an und beschäftigt sich mit ihnen ganz lange. In diesem Band kommen auch Redemittel zur Meinungsäußerung vor. Die sind im Lehrwerk *Alle machen mit!* nicht vorhanden.

4. Aufgabentypen⁵

Eine Aufgabe enthält im Kern eine Frage, auf die eine Antwort erwartet wird. Zur Antwort braucht man eine Information, damit die Antwort gegeben werden kann. Aus der Form, in der diese Information gegeben wird, lassen sich drei Arten von Aufgaben ableiten:

- 1.) *geschlossene* oder *rezeptive Aufgaben*
- 2.) *halboffene* oder *halbproduktive Aufgaben*
- 3.) *offene* oder *produktive Aufgaben*

4.1. Geschlossene oder reproduktive Aufgaben

Diese Aufgaben geben neben einer Frage auch Antwortmöglichkeiten vor, aus denen die Lernenden die richtige(n) Antwort(en) auswählen sollen, also sie sollen die Lösung nicht selbstständig formulieren sondern nur finden und markieren. Beispiele dafür sind:

- Entscheidungsaufgaben, die nur eine Antwort von zwei vorgegebenen als richtige Antwort gelten lassen (Richtig-Falsch-Antworten)
- Multiple-Choice-Aufgaben, die Mehrfachantworten anbieten⁶
- Zuordnungsaufgaben, die einen oder mehrere Lösungsblöcke vorgeben und die korrekte Zuordnung verlangen (z.B. Lückentexte mit Antwortvorgaben)

4.2. Halboffene oder halbproduktive Aufgaben

In diesen Aufgaben bekommen die Schüler und Schülerinnen eine Frage und man erwartet eine bestimmte Antwort, aber zu der Antwort haben sie Hilfe. Der Aufgabentyp der halboffenen Aufgaben zeichnet sich dadurch aus, dass die

⁵ Aufgrund von : <http://www.hueber.de/wiki-99-stichwoerter/index.php/Aufgaben> (2012.03.17);
http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen_aufgabenformate.html (2012.03.17.)

⁶ http://www.uni-hannover.de/imperia/md/content/elearning/practicalguides2/didaktik/elsa_handreichung_zum_erstellen_und_bewerten_von_mc_fragen.pdf (2012.03.20.)

Lernenden selbstständig mit eigenen Worten Lösungen präsentieren müssen, aber die Lösung nur teilweise frei formuliert werden kann, da die Kinder zum Beispiel anhand eines Textes antworten sollen. Die Bandbreite der Antworten kann dabei von nur einem Wort über Wortgruppen und Sätze bis hin zu zusammenhängenden Texten unterschiedlicher Länge reichen. Beispiele dafür sind: auffordern, Informationen

- aus einem Text zu ermitteln,
- diese zu ordnen,
- unter vorgegebenen Aspekten zusammenzustellen,
- zu vergleichen
- Lückensätze / Lückentexten: *Eva ____ Adam einen Apfel ____*
- Ergänzungsaufgaben: *Heute Abend gehen unsere Freunde ...*

4.3. Offene oder produktive Aufgaben

Es handelt sich um eine offene Aufgabe, wenn man den Schülern und Schülerinnen lediglich eine Information gibt, ohne ihnen Antwortmöglichkeiten zu nennen und ohne eine bestimmte Antwort zu erwarten. Sie sollen die Antwort oder die Lösung relativ frei und selbstständig formulieren. Sie bekommen offene Aufgaben außer wenn die vorkommenden Grammatiken und Wortschätze von den Kindern durch geschlossenen und halboffenen Aufgaben schon ausgeübt sind. Mit den offenen Aufgaben trainiert man die Kompetenz der Problemlösungen und braucht dazu kreatives Denken. Beispiele dafür sind:

- Schreiben eines Briefes
- Stellungnahme zu einem Thema/Problem
- Bildbeschreibung
- Antworten auf Fragen

5. Analyse der Aufgabentypen der Lehrwerken

Die sich mit Verben beschäftigenden Grammatiken werden durch den folgenden Aufgaben geübt:

Aufgabentypen		Alle machen mit!				Der grüne Max		
		1.	2.	3.	4.	1.	2.	3.
Rezeptive und geschlossene Aufgaben								
1.	Leseübung		X			X		
2.	Erzählaufgaben					X		
3.	Zuordnungsaufgaben		X	X		X		X
4.	Satzteile verbinden		X					
5.	Multiple-Choice-Aufgaben			X				
6.	Richtig-falsch					X	X	
7.	Kuckuckseispiel					X		
8.	Sortieren-Aufgaben						X	
Reproduktive und halboffene Aufgaben								
1.	Lückentext		X	X	X	X	X	X
2.	Satzbildungs-Aufgaben	X				X	X	X
3.	Satzerweiterung						X	X
4.	Umschreibung der Sätze							X
5.	Freies Sprechen mit dem Partner							X
6.	Ausfüllung einer Tabelle (geschlossen)		X	X	X			

Produktive und offene Aufgaben								
1.	Pantomime					X		
2.	Wörter sammeln				X			
3.	Bildbeschreibung	X				X	X	
4.	Modalverbwürfel							X
5.	Satzbildungs- Aufgaben			X	X			
6.	Wechselspiel						X	
7.	Selbständiges Schreiben (Satz, Postkarte, Text)					X	X	X
8.	Freies Sprechen mit dem Partner							X

Die Aufgaben in der Tabelle haben mehrere Formate, über die schreibe ich in dem nächsten Teil nach Aufgabentypen.

1.) Geschlossene oder reproduktive Aufgaben

Alle machen mit!

2. Band:

- Leseübungen
 - Die Schüler sollen Sätze mit „will“ und „wollen“ lesen.
 - Sie sollen Sätze auch mit bestimmten konjugierten Verben lesen.
- Zuordnungsaufgabe
 - Die Lernenden sollen Sätze so bilden, dass die Subjekte gegeben sind und zu denen sollen sie das zweite Teil der Sätze mit den Formen von „wollen“ knüpfen.

3. Band:

- Zuordnungsaufgaben

- Die Schüler sollen Bilder mit Verben verbinden.
- Multiple-Choice-Aufgaben
 - Die Kinder sollen aus drei gegebenen Präfixen das richtige auswählen und damit den ganzen Satz abschreiben.

Der grüne Max

1. Band:

- Leseaufgaben zum 3. Person Plural
 - Die Kinder sollen lesen, wie die Tiere sprechen. (rinininininDER blüllüllüllüllüllüllEN → Rinder brüllen)
- Erzählaufgaben
 - Die Kinder sollen aus mehreren Möglichkeiten wählen, was sie in der Deutschstunde machen. (ich lese, ich höre, ich spreche, ich schreibe....)
- Richtig-falsch:
 - Die Kinder sollen zuhören und markieren, welche Aussage von den angegebenen falsch ist.
 - Die Schüler sollen die richtigen Imperativsätze nach Bildern farbig ausmalen.
- Zuordnungsaufgaben:
 - Die Kinder sollen die Imperativsätze zu Bildern mit Hilfe einer Tonbandaufnahme ordnen.

- Kuckuckseispiel:
 - Die Kinder sollen markieren, welches Verb oder welche Verben nicht in der Reihe passen. Vor der Reihe steht eine Person oder Personalpronomen. (Du – **ist**, **lese**, lernst, singst)

2. Band:

- Richtig-falsch:
 - Die richtigen Satzendungen soll man zu den Sätzen „Ich besuche gern...“ und „Am liebsten gehe ich...“ markieren.
- Zuordnungsaufgaben:
 - Die Schüler sollen Imperativsätze zu Bildern ordnen.
- Sortieren-Aufgabe:
 - Man soll die Partizip Perfekt Formen nach ihrer Bildung in drei Gruppen sortieren. (gesungen – gefragt - diskutiert)

2.) Halboffene oder halbproduktive Aufgaben

Alle machen mit!

1. Band:

- Satzbildung
 - Die Kinder sollen mit bestimmten Verben Fragen und Antworten zu einem Bild sagen. (Was isst das Mädchen? Sie isst Ei.)

2. Band:

- Lückentext
 - Die Kinder sollen Sätze mit „will“ oder „wollen“ später mit „bin“ und „ist“ ergänzen.
 - Die Schüler sollen in den Aussagen die Endungen der Verben in 3. Person Singular und Plural, später auch 1. und 2. Person Singular angeben.
 - Die Lernenden sollen konjugierte Verben im Präsens in die Sätze einsetzen. (bekommen, backen)

- Bestimmte Verben sollen nach Konjugation in Sätze eingesetzt werden.
- Die Sätze sollen mit Personalpronomen nach konjugierten Verben ergänzt werden.
- Satzbildung
 - Man soll nach Bildern mit „findet“ Sätze bilden.
- Ausfüllung einer Tabelle
 - Die Kinder sollen mit den fehlenden Formen der konjugierten Verben die Tabelle ausfüllen.

3.Band:

- Lückentext
 - Die Schüler sollen in den Texten die Endungen der Verben im Singular im Präsens ergänzen.
 - Der Text sollen mit Personalpronomen nach konjugierten Verben ergänzt werden.
 - Die Kinder sollen mit zu den Bildern passenden Verben die Sätze ergänzen.
 - Bestimmte vorher selbst konjugierte Verben sollen in Sätze eingesetzt werden.
 - Bestimmte Brechungsverben sollen nach Konjugation in Sätze eingesetzt werden.
 - Ein gegebenes Verb muss konjugiert und in einen Satz eingesetzt werden.
- Ausfüllung einer Tabelle
 - Die Kinder sollen mit den fehlenden Formen der konjugierten Verben die Tabelle ausfüllen.

4. Band:

- Lückentext
 - Die Kinder sollen aus drei Verben oder aus Verbpaaren in den Satz passende auswählen und konjugieren.
 - Die Schüler sollen die gegebenen Verben im Perfekt in die Sätze schreiben.

- Die Lernenden sollen aus mehreren Verben das geeignete wählen und im Präteritum in den Satz schreiben.
- Sie sollen die Imperativformen der Verben in die Sätze einsetzen.
- Ausfüllung einer Tabelle
 - Die Kinder sollen mit den fehlenden Formen der konjugierten Verben die Tabelle ausfüllen.

Der grüne Max

1. Band:

- Lückentext:
 - Die Endungen –e und –st sind gegeben, und aus den vorigen Aufgaben soll man die Wörter auf die richtige Linie abschreiben. (lese, schreibst)
 - Die Endungen –e und –st sind in einem Satz mit einem Bild gegeben, die Kinder sollen zum Bild den richtigen Verbstamm auswählen. (Ich male ein Bild.)
 - Die Lernenden sollen die Verben im 3. Person Singular ergänzen, die erste Buchstaben und die Endungen sind gegeben. (malt, spricht)
 - Die Kinder sollen Sätze mit gegebenen Verben ergänzen nach einer Tonbandaufnahme. (Man muss den Hund baden.)
 - Einen gegebenen Text muss mit konjugierten Verben ergänzen werden. Wenn man gut arbeitet, bekommt man ein Lösungswort.
 - Die Schüler sollen die Endungen der Verben nach Bildern im 3. Person Singular und Plural ergänzen. (Der Hund bellt. Die Vögel singen.)
 - Man sieht ein Teil eines Bildes (die Ecke des Buches) und unter dem Bild ist ein Personalpronomen und das erste Buchstabe des Verbs angegeben. Damit soll man einen Satz schreiben. (Ich lese.)

- Satzbildungs-Aufgaben

- Die Lernenden sollen aus gemischten Wörtern möglichst viele Sätze bilden. (muss – spazieren – man – mit dem Hund - gehen)

2. Band:

- Lückentext:

- Die Schüler sollen Verbstammen nach Personalpronomen zur Endungen schreiben. (wir essen, ihr esst, sie essen)
- Mann soll die Sätze im Perfekt mit den gegebenen Partizip Perfekt-Formen ergänzen werden. (Wir sind mit dem Bus gefahren.)
- Die Kinder sollen trennbare Verben konjugieren und mit denen den Text ergänzen. (Ich stehe um sieben Uhr auf.)
- Die Lernenden sollen einen Text mit den konjugierten Formen „mögen“ ergänzen.

- Man soll aus gegebenen Infinitiven Perfekt bilden und in die Sätze einsetzen. (Der Sportler ist gelaufen. Der Vogel ist geflogen.)

- Satzbildungs-Aufgaben

- Die Schüler sollen nach Bildern Sätze bilden, was die Kinder auf dem Bild machen „können“.
- Die Schüler sollen nach Bildern aus gemischten Wörtern Sätze bilden.
- Die Schüler sollen nach Bildern aus gemischten Wörtern Sätze bilden und die konjugierten Formen „können“ einsetzen.
- Die Kinder sollen mit gegebenen Aktivitäten mit Hilfsverb „können“ Sätze über ihre Ferienaktivitäten sagen. (*Ich kann ins Kino gehen.*)

- Die Schüler sollen aus gemischten Wörtern Sätze bilden, dann ein Gespräch vorführen.
- Satzerweiterung
 - Perfekte Sätze werden erweitert, damit die Kinder fühlen können, dass das konjugierte Hilfsverb neben dem Subjekt und das Partizip Perfekt ganz am Ende des Satzes steht, egal wie lang der Satz ist. Die Wörter, mit denen die Sätze erweitern werden, sind angegeben.

3. Band:

- Lückentext:
 - Die Kinder sollen Sätze mit selbst konjugierten Formen von Verben „müssen, dürfen, sollen, wehtun, können, wollen“ im Präsens und „wollen, sollen, können, müssen“ im Präteritum ergänzen.
 - Die Lernenden sollen Sätze mit Präteritum von „haben“ beenden.
 - Die Schüler sollen Sätze mit Imperativformen einiger Verben ergänzen.
 - Man soll Präteritum-Sätze „wollen und müssen“ mit gegebenen Vollverben ergänzen.
 - Die Kinder sollen mit gegebenen konjugierten Verben Sätze ergänzen.
- Satzbildungs-Aufgaben
 - Die Lernenden sollen mit „müssen“ über Familienplaner und mit „sollen“ über nötige Tätigkeiten bei den Krankheiten mündlich Sätze bilden.

- Die Kinder sollen nach einer Höraufgabe im Präteritum mit „haben, wollen, müssen“ über Daniel Krankheit erzählen.
- Man soll mit „können“ auf die Frage „Was kann man hier machen?“ antworten.
- Die Schüler sollen mit „wehtun“ nach Beispiel Sätze schreiben.
- Aus gegebenen Wörtern sollen die Kinder Imperativsätze und Sätze mit „sollen“ bilden.
- Satzerweiterung
 - Die Lernenden sollen Sätze mit Modalverben im Präteritum nach Bildern beenden.
- Umschreibung der Sätze
 - Die Schüler sollen Sätze mit oder ohne „müssen“ umschreiben.
- Freies Sprechen mit dem Partner
 - Die Kinder sollen nach Bildern mit gegebenen Wörtern mündlich darf-Sätze bilden.

3.) Offene oder produktive Aufgaben

Alle machen mit!

1. Band:

- Bildbeschreibung
 - Die Schüler sollen ein Bild über Winter frei beschreiben. (*Überall ist Schnee. Alles ist weiß.*)

3. Band:

- Satzbildung
 - Die Kinder sollen nach Beispiel mit bestimmten Wörtern Aussagen schreiben.

- Die Kinder sollen Verben mit Bildern verknüpfen und selbst über das Bild mit dem Verb einen Satz schreiben.
- Die Schüler sollen mit ganzen Sätzen Fragen beantworten.
- Die Lernenden sollen Sätze mit „haben“ nach Bildern schreiben.
- Sie sollen kurze Texte mit „haben“ in richtiger Konjugation ergänzen.

4. Band:

- Satzbildung
 - Die Kinder sollen mit Hilfe Bilder mit „haben“, „brauchen“ und „gehören“ Sätze bauen.
 - Die Schüler sollen nach einem Satz im Präsens eine Frage im Perfekt selbst schreiben.
- Wortsammeln
 - Die Kinder sollen Verben zu einem Thema sammeln.

Der grüne Max

1. Band:

- Pantomime
 - Die Kinder sollen selbst herausfinden oder aus angegebenen Möglichkeiten auswählen, was das andere zeigt. Der Zeiger liest die Aufgabe, und er soll das Lösen, wie er das kann.
- Bildbeschreibung
 - Man soll Sätze mit „Mann muss...“ über ein Bild sagen. (z. B. *Man muss die Tiere füttern.*)

- Selbständiges Schreiben
 - Die Kinder sollen selbst über die Deutschstunde schreiben und dazu zeichnen. (*Ich spreche gern. Ich schreibe nicht gern.*)
- Satzbildungs-Aufgaben
 - Die Schüler sollen nach Bildern Sätze bilden, was sie im Deutschunterricht gern machen und was nicht so gern.

2. Band:

- Wechselspiel
 - Die Kinder arbeiten in Paaren. Sie unterhalten sich über ihren Tagesablauf mit den Verben „aufstehen, fernsehen, zu Mittag essen, schlafen gehen“
- Bildbeschreibung
 - Die Schüler sollen Sätze schreiben mit „essen und trinken“ über ein Bild.
- Selbständiges Schreiben
 - Die Schüler sollen selbst mit gegebenen Partizip Perfekt Formen eine Postkarte von einem Ausflug schreiben.

3. Band:

- Selbständiges Schreiben
 - Die Schüler sollen einen kurzen Text mit Modalverben im Präteritum über ihre letzte Krankheit schreiben.
- Freies Sprechen mit dem Partner
 - Die Paare sollen mit „können“ und „müssen“ fragen und antworten.

- Die Kinder sollen Fragen über ihre vorigen Krankheiten beantworten.
- Aufgrund von Bildern sollen die Schüler Imperativsätze und Fragesätze bilden und auf die reagieren. Außerdem sollen sie auf Problemen eine Lösung mit „sollen“ schreiben.
- Modalverbwürfel
 - Die Kinder sollen mit dem ausgewürfelten Verb einen Satz sagen.

Manche Aufgabentypen kommen in *Alle machen mit!* immer wieder vor, demgegenüber kann man feststellen, dass die Aufgaben, die zu einer Gruppe der Aufgabentypen gehören, sich in *Der grüne Max* immer ein bisschen verändern, z. B. die Lückentexte. Es ist auch sichtbar gut, dass *Der grüne Max* mehr kreativere und spielerischere Aufgaben enthält und von dem ersten Band bis zum dritten Band immer mehr halboffene und offene Aufgaben verwendet. In dieser Lehrbuchfamilie sind die gleichen Aufgaben (z.B.: Lückentexte) immer abgeändert, deswegen werden sie nicht langweilig und die Kinder sollen immer auf die Aufgabe gut aufpassen.

6. Reflexion auf die Lehrwerken

Meiner Meinung nach kann man das Lehrwerk *Der grüne Max* in den ungarischen Grundschulen nur ab der zweiten Klasse verwenden, weil schon in dem ersten Band von ihm viele Texte vorhanden sind, die die Erstklässler noch nicht lesen können. Ich meine, dass diese Bücher gut aufgebaut sind. Die Kapitel trennen sich immer sichtbar mit Hilfe verschiedener Farben, das Bildermaterial ist kindgemäß, alle Bilder sind vielfarbig in den Lehrbüchern, und die Arbeitsbücher sind grau. Zu jedem Band gehört auch eine CD-Platte mit Liedern, Gedichten und Übungen zum Hörverstehen. Die Bücher beschäftigen sich mit Alltagsthemen wie zum Beispiel Schule, Freundschaft, Familie, Feste, Zeit, Essgewohnheit, gesundes Leben, Sport, Freizeit, Wohnung, Stadt und Land, Verkehr usw. Ich denke, dass diese Themen näher zu den Kindern stehen, als die Geschichten in *Alle machen mit!*, weil sie hier den Kindern solche Kenntnisse geben, die sie gleich im Alltag

verwenden können. Ich finde, dass *Der grüne Max* ist ästhetischer und enthält eher authentische Texte und Lieder, aber ich denke auch, dass die Struktur von *Alle machen mit!* ist besser zum Lernen der ungarischen Kinder geeignet. Ich würde gerne in Ungarn aus *Alle machen mit!* unterrichten, aber ich würde einige Aufgaben und Spiele aus *Der grüne Max* nehmen.

7. Spielerische Aufgaben zum Unterricht der Verben

Hierbei sammle ich einige spielerische Aufgaben zu den Lehrwerken. Einige Spiele habe ich schon in meinem Praktikum ausprobiert, manche Aufgaben habe ich nach Muster anderer Aufgaben oder Spiele aufgebaut.

7.1. Ergänzende spielerische Aufgaben zu dem Lehrwerk „Alle machen mit!“

7.1.1. Spiele an meiner Stunde zu den Brechungsverben:

Die Brechungsverben sind die Verben, die unregelmäßig sind und in ihrem Wortstamm **a** oder **e** steht. Das **a** im Wortstamm bekommt ein Umlaut, auch wenn **au** nebeneinander stehen, also daraus wird **ü** oder **äu**. Statt **e** des Wortstammes, schreibt man **i** oder **ie**.

I. Spiel mit Legematerial

Jedes Paar hatte an seinem Tisch einen Briefumschlag mit der Nummer 2 und ein Blatt auch mit der Nummer 2. (Das war die zweite Aufgabe an der Stunde.) Im Briefumschlag gab es vier konjugierte Verben. Die Kinder sollten auf dem Blatt die Verben in die richtige Reihenfolge hinlegen. Sie hatten dafür 4 Minuten. Sie wurden mit der Aufgabe schneller fertig. Ca. 2 Minuten reichen für diese Aufgabe. Wir haben mit Hilfe dieser Tabelle korrigiert: (Ich zeigte sie an der Tafel.) Nach der Korrektur können wir die Kinder beobachten lassen, was die Unterschiede zwischen den ersten und zweiten bzw. dritten und vierten Spalten sind, in welchen Formen verändert sich das Verbstamm.

	machen		schlafen		lernen		geben
ich	<i>mache</i>	ich	<i>schlafe</i>	ich	<i>lerne</i>	ich	<i>gebe</i>
du	<i>machst</i>	du	<i>schläfst</i>	du	<i>lernst</i>	du	<i>gibst</i>
er/sie/es	<i>macht</i>	er/sie/es	<i>schläft</i>	er/sie/es	<i>lernt</i>	er/sie/es	<i>gibt</i>
wir	<i>machen</i>	wir	<i>schlafen</i>	wir	<i>lernen</i>	wir	<i>geben</i>
ihr	<i>macht</i>	ihr	<i>schlaft</i>	ihr	<i>lernt</i>	ihr	<i>gebt</i>
sie/Sie	<i>machen</i>	sie/Sie	<i>schlafen</i>	sie/Sie	<i>lernen</i>	sie/Sie	<i>geben</i>

II. Dominospiel

Wir haben ein Dominospiel gespielt. Ich habe die Dominos verteilt. An der einen Seite kann man die Verben im Infinitiv lesen, an der anderen Seite stehen die Verben in Singular 2. und 3. Person. Wir sollen die Karten in die richtige Reihenfolge hintereinander legen. Wer die Karte mit Start hat, beginnt. Wenn ein Wörterpaar schon hingelegt ist, können es die Kinder mir nachsagen. z.B. fahren, du fährst, er/sie/es fährt. Es ist sehr gut, weil die Kinder die Aussprache hören können, dann sprechen sie auch selber die Verbformen aus. Diese Aufgabe hat den Kindern sehr gefallen.

III. Höllenspiel

Die Kinder brauchen zu diesem Spiel ihr Heft und einen Bleistift. An der Tafel haben wir ein rundes Höllenrad. In dem inneren Kreis sieht man Personalpronomen und in dem äußeren Kreis Verben. Immer kommt ein Kind raus und dreht das Rad um. Der Pfeil zeigt dann ein Verb und ein Personalpronomen. Wer das Rad umgedreht hat, soll das Verb konjugieren nach dem bestimmten Personalpronomen. Die Anderen sollen die konjugierten Verben in das Heft aufschreiben. Die Lehrerin schreibt auch an die Tafel die konjugierten Formen, damit die Kinder das richtig ins Heft schreiben können. Sie sollen aufpassen, weil alle Verben Brechungsverben sind. Es ist ratsam immer ein Beispiel zu geben!!!

IV. Lückentext

Ich habe einen Lückentext mit 10 Sätzen verteilt. In jedem Satz steht das Verb im Infinitiv in Klammern, Die Kinder sollten das konjugieren. Bei solchen Aufgaben kann man differenzieren, die leistungstärkeren Schüler können sie selbst machen und den leistungsschwachen Kindern kann die Lehrerin helfen. Ich habe differenziert, obwohl ich es mit allen Kindern zusammenmachen wollte. Das wäre besser geworden, weil die Rechtschreibung der Brechungsverben allen Kindern neu war. Die leistungstärkeren Kinder haben auch meistens die konjugierten Formen falsch geschrieben. Bei der Korrektur wiederhole ich das fehlende Verb, vielleicht schreibe ich auch an die Tafel, und lasse ein paar Minuten den Kindern, damit sie es abschreiben können.

7.1.2. Die weiteren geplanten Spiele zu meiner Stunde:

I. Korbspiel

Ich wollte ein Korbspiel spielen, wobei alle ein oder zwei Verben bekommen. Die Kinder sollen bestimmen, in welchen Korb ihre Karten kommen. Sie sollen ihre Verben in den Korb mit Bluetack kleben, wo es hingehört und sagen, warum sie das da geklebt haben. Auf den Körben sieht man *ä/äu*, und *i/ie*. Sie sollen die Wörter sortieren und sagen dann, warum stehen an den Körben auch *ä/äu* und *i/ie*. Sie können bei diesem Spiel beobachten, wenn **a** im Wortstamm steht, bekommt das ein Umlaut, und auch der Diphthong **au**. Ebenso wenn es ein **e** im Wortstamm gibt, bekommen wir *i* oder *ie*.

II. Nimm die Flasche!

Die Kinder sollen zwei Reihen bilden. Sie geben einander die Hände. Die Lehrerin stellt eine Flasche auf einen Tisch zu dem Ende der Reihe. Alle sollen zur Flasche sehen, nur die zwei Kinder, die bei der Lehrerin stehen, sollen an die Lehrerin schauen. Die Lehrerin zeigt den zwei ersten Kindern ein Verb, wenn das ein Brechungsverb ist, sollen sie schnell die Hand des nächsten Kindes drücken, dann soll er den Druck auch schnell weitergeben. Das letzte Kind soll die Flasche schnell wegnehmen. Die

Gruppe, die die Flasche hat, bekommt einen Punkt. Der die Flasche weggenommen hat, kommt nach vorne und sieht das nächste Verb. Wenn jemand die Aufgabe falsch macht, dann geht er zurück zum letzten Platz wieder Flasche zu nehmen. Die Gruppe gewinnt, bei denen alle einmal vorne und hinten waren oder die mehr Punkt hat, wenn wir nur wenig Zeit haben. Wir können immer eine Proberunde machen!!!

7.1.3. Weitere Spiele zu den Lehrwerken „Alle machen mit!“

Konjugation der Verben (backen, bringen, sein, haben, möchten, usw.):

„Das Verb besteht aus einem Stamm und einer Endung. Es gibt schwache und starke Verben sowie einige Mischverben. Man lernt die Verben mit Hilfe der Stammformen. Aus ihnen kann man alle anderen Formen ableiten. Die schwachen Verben ändern den Vokal in den Stammformen nicht. Einige starke Verben und Mischverben haben in der 2. und 3. Person Singular Präsens eine Sonderform. Diese besonderen Präsensformen muss man mitlernen.“ Die nächsten Endungen bekommen die Verben bei der Konjugation im Präsens: ich –**e**, du –**st**, er/sie/es –**t**, wir –**en**, ihr –**t**, sie/Sie –**en**.⁷ „Die Wendung *haben* als Vollverb verlangen den Akkusativ.“⁸

I. Paare suchen

- Einzelarbeit oder Gruppenarbeit
- Die Kinder sollen immer den konjugierten Verben ein Personalpronomen zuordnen.
- Das Kind oder die Gruppe, das oder die zuerst fertig ist und in der Lösung die wenigsten Fehler haben, das oder die gewinnt.

⁷ Dreyer – Schmitt: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik, Ismaning, 2008. S. 34-40

⁸ Ebenda S. 71

II. Satzbildung

- Einzelarbeit oder Gruppenarbeit
- Die Kinder sollen Sätze bilden. Jeder Satz steht aus einem blauen, einem roten und einem grünen Teil.
- Das Kind oder die Gruppe, das oder die zuerst fertig ist und in der Lösung die wenigsten Fehler haben, das oder die gewinnt.

III. Würfelspiel

- 2-4 Kinder spielen miteinander
- Die Kinder haben einen Würfel (Die Würfelseite geben die Personalpronomen an z.B. ich.)
- Die Kinder würfeln und mit dem angegebenen Pronomen ein Verb – von den an der Tafel aufgeschriebenen und gelernten Verben – konjugieren.

IV. Brettspiel 1

- Gruppenarbeit
- Jede Gruppe hat einen Brett, einen Würfel und so viele Figuren, wie viele Spieler sind.
- In der Mitte des Brettes wird immer ein Verb umgestürzt, das die Kinder konjugieren müssen. Sie würfeln und schreiten immer, dann sagen sie den Form des konjugieren Verbs.

Konjugationen der Hilfsverben (wollen, können, müssen):

„Mit Hilfe der Modalverben kann man ausdrücken, wie jemand zu einer Handlung steht, z.B. ob jemand etwas machen will oder kann oder muss. Deshalb braucht ein Modalverb ein weiteres Verb: das Vollverb. Das Vollverb steht im Infinitiv ohne zu.“ *Wollen* bedeutet ein Wunsch, ein Wille oder eine Absicht, ein Plan (auf Personen bezogen). *Können* bezeichnet eine Möglichkeit oder Gelegenheit oder eine Fähigkeit. *Müssen* bezeugt ein äußerer Zwang oder eine Notwendigkeit oder die nachträgliche Feststellung einer Notwendigkeit.⁹ Die Modalverben werden ähnlich wie die starke Verben und die Mischverben konjugiert.

⁹ Dreyer – Schmitt: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik, Ismaning, 2008. S. 100 - 101

V. Ratespiel

- Gruppenarbeit
- Jeder Teilnehmer erhält einige Ortkärtchen und soll mit Hilfe der Modalverben beschreiben, was man hier tun kann / muss / darf / soll / nicht kann / nicht darf. Die anderen Teilnehmer sollen den Ort erraten.

VI. Brettspiel 2

- Gruppenarbeit
- Jede Gruppe hat einen Brett, einen Würfel und so viele Figuren, wie viele Spieler sind.
- Auf dem Spielfeld sind verschiedene gelernte Verben im Infinitiv. Wenn jemand auf ein Modalverb tritt, darf man noch einmal würfeln. Wenn man auf ein Brechungsverb tritt, muss man zwei Felder zurücktreten.¹⁰

¹⁰ Rieder-Erdődy, Edina. Alle machen mit!1, Nemzeti Tankönyvkiadó, Budapest 2002. .55.

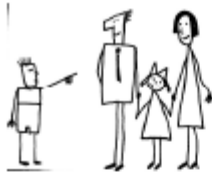
8. Quellen:

- Dreyer – Schmitt: Lehr- und Übungsbuch der deutschen Grammatik, Ismaning, 2008
- Funk, Hermann und Koenig, Michael: *Grammatik lehren und lernen*. Langenscheidt. Berlin 1999
- Krulak-Kempisty, Elżbieta – Lidia Reitzig – Ernst Endt: Der grüne Max. Lehrerhandreichungen. Langenscheidt, Berlin und München 2007
- Krulak-Kempisty, Elżbieta – Lidia Reitzig – Ernst Endt: Der grüne Max. Lehr- und Arbeitsbuch. Langenscheidt, Berlin und München 2007
- Krulak-Kempisty, Elżbieta – Lidia Reitzig – Ernst Endt: Der grüne Max. Lehrerhandreichungen. Langenscheidt, Berlin und München, 2008
- Krulak-Kempisty, Elżbieta – Lidia Reitzig – Ernst Endt: Der grüne Max. Lehr- und Arbeitsbuch. Langenscheidt, Berlin und München, 2008
- Krulak-Kempisty, Elżbieta – Lidia Reitzig – Ernst Endt: Der grüne Max. Lehrerhandreichungen. Langenscheidt, Berlin und München 2009
- Krulak-Kempisty, Elżbieta – Lidia Reitzig – Ernst Endt: Der grüne Max. Lehr- und Arbeitsbuch. Langenscheidt, Berlin und München 2009
- Rieder-Erdödy, Edina. Alle machen mit! 1 Lehrbuch und Arbeitsheft. Nemzeti Tankönyvkiadó, Budapest 1999
- Rieder-Erdödy, Edina. Alle machen mit! 2 Lehrbuch und Arbeitsheft. Nemzeti Tankönyvkiadó, Budapest 2000
- Rieder-Erdödy, Edina. Alle machen mit! 3 Lehrbuch und Arbeitsheft. Nemzeti Tankönyvkiadó, Budapest 2001
- Rieder-Erdödy, Edina. Alle machen mit! 4 Lehrbuch und Arbeitsheft. Nemzeti Tankönyvkiadó, Budapest 2002
- Koenig, Michael: Nachdenken über Spiele. In: Babylonia. Contone, 2003/1. <http://www.babylonia-ti.ch/BABY103/koende.htm> (15.03.2010)
- <http://www.hueber.de/wiki-99-stichwoerter/index.php/Aufgaben> (2012.03.17);
- http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/lesen_aufgabenformate.html (2012.03.17.)

- [http://www.langenscheidt-
unterrichtsportal.de/Deutsch_als_Fremdsprache/Fuer_Kinder/Der_gruene
Max/uebersicht/Komponenten/9296](http://www.langenscheidt-
unterrichtsportal.de/Deutsch_als_Fremdsprache/Fuer_Kinder/Der_gruene
Max/uebersicht/Komponenten/9296) (22.03.2012.)
- [http://www.uni-
hannover.de/imperia/md/content/elearning/practicalguides2/didaktik/elsa
handreichung_zum_erstellen_und_bewerten_von_mc_fragen.pdf](http://www.uni-
hannover.de/imperia/md/content/elearning/practicalguides2/didaktik/elsa
handreichung_zum_erstellen_und_bewerten_von_mc_fragen.pdf)
(2012.03.20.)
- <http://materials.lehrerweb.at/deutsch/wort-satz.html> (10.03.2010)
- <http://www.graf-gutfreund.at/> (10.03.2010)

9. Anhang

I. Aufgabe (Die Tabellen müssen abgeschnitten werden!)

 ich	 ihr
 du	 sie
 er	 <u>S</u>ie
 sie	 ich
 es	 du
 wir	 er

kommst	mache
basteln	spielt
kaufst	kocht
wohnt	isst
lernen	suchen
weine	esst

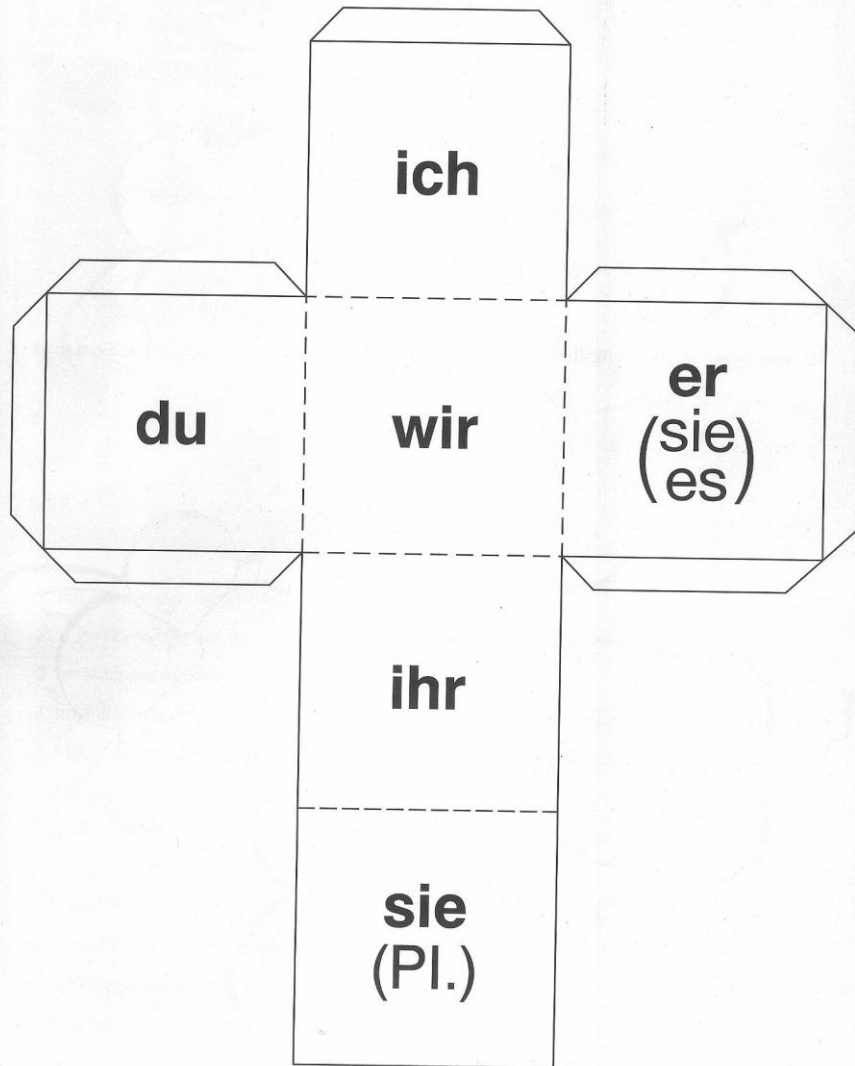
II. Aufgabe (Die Tabelle soll man zerschneiden.)

MEINE MUTTER	IST	SCHÖN
ER	MUSS	ZU BETT GEHEN
WIR	LESEN	LAUT
IHR	HABT	EINEN HUND
ICH	KANN	SCHREIBEN
MEINE FREUNDE	SIND	IM GARTEN
MEIN MANN	HAT	EINEN BRUDER
DU	BIST	IN DER KÜCHE
WIR	BACKEN	EINE TORTE
DIE KINDER	WOLLEN	KAUGUMMI

III. Aufgabe

Personen würfeln zu Lektion 13

- Schneide den Würfel aus und klebe ihn zusammen.
- Dein Partner nennt ein Verb, zum Beispiel *sich freuen*.
- Würfle dann. Die Würfelseite oben gibt dir die Person an, zum Beispiel *ich*.
- Sage das Verb in dieser Person, zum Beispiel *ich freue mich*.



AUS: Das neue Deutschmobil 2 © Ernst Klett Sprachen GmbH, Stuttgart 2004

IV. Aufgabe

wir	du	ihr	er/sie/es	ich	ihr
sie/Sie	VERB				ich
ihr					er/sie/es
wir					wir
du					er/sie/es
ich					sie/Sie
er/sie/es					du
du					wir
sie/Sie					ich
du					du
ich					sie/Sie
ihr					ich
er/sie/es	ihr	du	wir	ich	du



V. Aufgabe

Ratespiel

Bahnhof	Bank	Post
Polizei	Arzt	Krankenhaus
Spielplatz	Zoo	Donauinsel
Naschmarkt	Universität	Theater
Rathaus	Kindergarten	Schule
Küche	Schlafzimmer	Supermarkt

Bibliothek	Frisör	Kino
Theater	Restaurant	Badezimmer
Moschee	Deutschkurs	Flugzeug
Park	Parkplatz	Büro
Straße	Militär	Optiker
Bäcker	Apotheke	Flughafen
Museum	Tankstelle	Autobahn